

Geschmack und Wissen zu fördern und schlafende Kräfte zu wecken. Jeder naht sich dem Buchhändler als Ratfuchender. Selbst der Gelehrte hat seinen Sortimentler, der ihn versorgt und Neuerscheinungen empfiehlt, die ihm Anregungen zu seinem geistigen Schaffen bieten, in dieser Weise den Kreis schließend der Produktion geistiger Güter. Verlagt der Sortimentler, nutzt die rastlose Arbeit aller andern nichts. Hoffnungslos stockt der Strom, ohne der Allgemeinheit zu dienen. Verantwortungsgefühl ist hier vonnöten. Müht er doch dadurch vor allem sich selbst. Denn wie er auf jeden einzelnen wirkt, wirkt die Gesamtheit viel stärker auf ihn wieder zurück, oder ins Geschäftliche übertragen: Billig, gut und gewissenhaft verkauft, ergibt die weitesten Kreise als Kundschaft und somit den besten Verdienst. Daher braucht es nicht trennend zu heißen: Kaufmann oder Buchhändler, sondern Kaufmann und Buchhändler.

E.-n.

Luther, Johannes, Prof. D. Dr., Direktor der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald: **Gelehrtenarbeit und Verlagstätigkeit in Greifswald** hauptsächlich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ein Vortrag. Greifswald: Ratsbuchhandlung L. Bamberg 1924. 31 S. 8°. Gm. 1 50.

Aus dem reichen Inhalt des Büchleins hebe ich dreierlei vor anderem hervor: einmal das sehr späte Erstauftreten einer Druckerei in Greifswald, im Jahre 1581, die zudem nur eine Filiale der Rostocker Druckerei A. Ferber war; dann die schwedische Felddruckerei aus Anlaß des schwedischen Reichstags in Greifswald vom Jahre 1806, über die der Verfasser uns eine interessante Abhandlung in der »Zeitschrift für Bücherfreunde« Jg. 14 (1922), S. 59—66 geschenkt hat; und zuletzt namentlich die rege Drucker- und Verlegertätigkeit der Pommerschen Universitätsstadt während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

L. weist hier besonders auf die Druckerei von F. W. Kunide (seit 1815) hin und auf den Verlag C. A. Koch, der 1821 gegründet, später von Th. Kunide, dem Sohn des Druckers, erworben wurde; die Reste des Verlags fielen C. Wiegandt, dem Inhaber der Firma Alfred Lorenz in Leipzig, zu. Weiter werden die Verlagsbuchhandlung C. Mauritius, heute Ratsbuchhandlung L. Bamberg, und die ebenfalls noch heute bestehende Buchhandlung Brunden namhaft gemacht. Da zeigt sich ein inniger Konnex zwischen Gelehrten- und Verlagsarbeit, denn naturgemäß waren es meist Schriften Greifswalder Professoren, die hier erschienen, so der beiden Orientalisten J. G. L. Rosengarten und seines Nachfolgers W. Ahlwardt, der Professoren A. Höfer und J. A. Grunert. Manche Bücher in orientalischen Sprachen, besonders in Arabisch, wurden damals in Greifswald gedruckt und verlegt. Aus der deutschen schönen Literatur finden wir die Namen von L. Th. Rosengarten, C. M. Arndt und Fritz Reuter.

Die Arbeit ist auf selbstgeammeltem Material des Verfassers aufgebaut, der erst aus den Beständen der Universitäts-Bibliothek Greifswald die Unterlagen zusammenstellen mußte. In seinem Vortrag kann und will er nur eine Auswahl bieten, aber indem er bestimmte Typen herausgreift, zeigt er uns »gewisse Hauptrichtungen der geistigen Arbeit Greifswalds«. Die Schrift ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der Universität und des wirtschaftlichen Lebens der Stadt Greifswald und gleichzeitig eine Vorarbeit zu einer umfassenden Geschichte des gesamt-pommerschen Verlags.

Dr. Josef Deutsch.

Kleine Mitteilungen.

Vorzugsangebot des Reichsarchivs betreffend das amtliche Werk über den Weltkrieg 1914/18. — Sogleich nach Bekanntwerden des unter Ausschaltung des Sortimentersbuchhandels ergangenen Subskriptionsangebots des Reichsarchivs ist vom Börsenverein gegen diese Vertriebsmaßnahme Stellung genommen und gebeten worden, das Sortiment in die Lage zu versetzen, sich ebenfalls für die Subskription verwenden zu können.

Der Präsident des Reichsarchivs antwortet darauf, daß die Bedenken des Buchhandels gegen das Vorzugsangebot von ihm durchaus gewürdigt werden. Er habe sich zu dem Angebot entschlossen, weil er sich verpflichtet fühlte, den Kreisen der Kriegsteilnehmer, die von den heutigen Nöten besonders hart betroffen sind, — angesichts ihrer verminderten Einkünfte — die Beschaffung des Kriegswerkes zu erleichtern oder überhaupt zu ermöglichen. Nach reiflichen Erwägungen

hätte leider davon Abstand genommen werden müssen, die Vorsubskription auf dem Wege durch den Sortimentersbuchhandel zu bewirken, weil die von diesem beanspruchte Rabattvergünstigung eine erhebliche Verteuerung des Subskriptionspreises bedingt haben würde und auch die Kontrolle über die Verechtigung, den Vorzugspreis in Anspruch zu nehmen, in diesem Falle unmöglich geworden wäre. Jedoch sei die Subskriptionsfrist äußerst beschränkt. Die Preisermäßigung erlischt am 31. Oktober d. J., also schon drei bis vier Wochen vor Erscheinen der ersten Bände, sodaß das Sortiment von diesem Termin an nicht mehr über seine Ausschaltung durch das Reichsarchiv zu klagen haben wird.

Wir sind überzeugt, daß das Reichsarchiv auf Grund unserer Vorstellungen die jetzt beanstandete Vertriebsmaßnahme bei den künftig erscheinenden Bänden nicht wieder anwenden, sondern sich bei etwaigen neuen Vorzugsangeboten der Mithilfe des Sortiments bedienen wird.

Deutsche wissenschaftliche und technisch-industrielle Zeitschriften und Bücher für Belgien. — Anläßlich der kaufmännischen Sprechtag, die die Verlagsleitung der mehramtlichen »Wirtschafts- und Exportzeitung« in Leipzig von Zeit zu Zeit in den Hauptplätzen des Auslands abhält, machte sich zum ersten Male besonderes Interesse für deutsche wissenschaftliche und technische Literatur in Belgien geltend. Der Generalsekretär des belgischen wissenschaftlichen Verlags »La Science et la Vie« (Herr Pierre van Ongeval) besuchte einen dieser am 29. September d. J. in Brüssel abgehaltenen Sprechtag und bat um die Übermittlung von Angeboten deutscher Zeitschriften und Bücher aus allen Gebieten der Wissenschaft, Technik und Industrie.

Französische Reparationsabgabe. — Die Handelskammer Leipzig schreibt: Bezüglich der Frage, ob auch Muster ohne Handelswert von der 26prozentigen Abgabe in Frankreich betroffen werden, ist von der französischen Regierung die Bestimmung getroffen worden, daß in Postpaketen eingehende Warensendungen, die nicht den Charakter von Handelswaren tragen, ohne Rücksicht auf ihren Wert abgabefrei seien, und daß weiterhin die 26prozentige Abgabe auch für diejenigen Postpaketsendungen nicht zu erheben sei, die zwar den Charakter von Handelswaren tragen, deren Wert aber nicht 100 Francs übersteigt, sofern den Paketsendungen die Form C (Verordnung des Postvereins vom 3. 11. 1880 und 26. 5. 1906) beigelegt sei. Hiernach würden also mit der Post eingehende Muster, da sie keinen Handelswert haben, abgabefrei sein. Die Behandlung der durch Reisende mitgenommenen Muster ist noch ungeklärt. Außerordentlich unbillig erscheint die Regelung der konsularischen Beglaubigung der Rechnungen und die dafür erhobenen hohen Gebühren. Die Beifügung von Rechnungen, die zunächst von der Handelskammer und dann vom französischen Konsulat beglaubigt sein müssen, ist seit der Einführung der 26prozentigen Abgabe in allen Fällen nötig, während bisher nur in besonderen Fällen beglaubigte Rechnungen gefordert wurden und dann die Beglaubigung entweder vom Konsulat oder von der Handelskammer vorgenommen werden konnte. Die Rechnungstempelgebühr, die von dem französischen Konsulat eingefordert wird, beträgt ohne Rücksicht auf den Wert der Sendung 12 Goldfranken + 20 Proz. = 14,40 Goldfranken, das sind 12,10 Mk., ein Satz, der als unerträglich hoch bezeichnet werden muß.

Die Vordbücherei des Z. R. III. — In den begeistertsten Berichten der letzten Tage über den glücklichen Ozeanflug des Amerika-Zeppelin war u. a. eine kleine Vordbibliothek erwähnt, die der wackeren Besatzung in den Ruhepausen zur Erholung diente. Diese Bücherei war das einzige Angebot an Lesestoff, das der Zeppelin-Besatzung unter der Überfülle von Schenkungen gemacht wurde, und fand bei der Luftschiffleitung freudige Annahme. Die Stiftung stammt von der Buchhandlung Benz & Gen. in Ueberlingen am Bodensee und besteht aus vier »Benz-Bänden« in Ganzleder. (»Benz-Bände« sind als gediegene und geschmackvolle Handarbeit am Bodensee anfertiger Kunsthandwerker sehr geschätzt.) Für die 2000 Gramm schwere Vordbücherei wurde die Sammlung klassischer Erzählungen des Tempelverlags gewählt.

Ein Schwindler mit Ansichtspostkarten. — Seit Monaten schon reist ein Mann im Lande umher und nimmt Bestellungen zur Anfertigung von Ansichtspostkarten durch eine Lichtdruckanstalt in Leipzig auf, die gar nicht existiert. Soviel bis jetzt bekannt, ist er u. a. in Rothenacker und Gottendorf in Thüringen, Gr. Woltersdorf, Steinpleiß, Hainichen, Feilich, Markt Lengast in Oberfr., Bösenbrunn, Thiersheim aufgetreten. Mit Vorliebe suchte er Gastwirte auf, versucht zu-